

Die Führung des afghanischen Widerstandes lehnt die Errichtung permanenter US-Militär-basen in Afghanistan ab und kündigt an, den Kampf so lange fortsetzen zu wollen, bis alle ausländischen Invasoren abziehen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 036/11 – 25.02.11**

**Erklärung des afghanischen Widerstandes
Dauerhafte Basen in Afghanistan
werden ein Hirngespinnst der USA bleiben**

Das Islamische Emirat Afghanistan
INFORMATION CLEARING HOUSE, 19.02.11
(<http://www.informationclearinghouse.info/article27519.htm>)

Letzte Woche hat Karzai, der Chef der US-Marionettenregierung, zugegeben, dass die USA auf Dauer in Afghanistan bleiben und dort auch permanente Basen unterhalten wollen. Nach seiner Aussage müssen die US-Streitkräfte nur noch einige anhaltende Bedrohungen beseitigen, was bis 2014 geschafft sein soll.

Zweifellos haben die US-Streitkräfte ihre Muskeln spielen lassen und in den vergangenen zehn Jahren mit dem brutalen Einsatz von Hightech-Waffen und wirtschaftlichen oder politischen Trickereien versucht, sich Afghanistan einzuverleiben. Aber dank der Hilfe Allahs, des Allmächtigen, und des Mutes der afghanischen Mudschaheddin erlitten die US-Eindringlinge und ihre Verbündeten eine Niederlage nach der anderen und sind trotz aller Kriegslisten und Strategiewechsel gescheitert. Die Invasoren haben es geschafft, alle Afghanen so gegen sich aufzubringen, das alle zu deren endgültiger Niederlage (und zu deren Abzug) beitragen wollen. Auch im Westen und in den USA erkennen immer mehr Menschen, dass die USA und ihre Verbündeten den Afghanistan-Krieg verloren haben; sie unterstützen diesen Krieg nicht mehr und wollen, dass ihre Truppen bald nach Hause zurückkehren.

Obwohl die US-Amerikaner die Chance auf einen militärischen Sieg verspielt haben und über den Misserfolg ihrer Kriegsstrategie enttäuscht sind, möchten sie ihre weitere Anwesenheit in unserem Land sichern, aber auf die Errichtung permanenter Basen beschränken. Vor der Welt versuchen sie diese Absicht mit der Behauptung zu rechtfertigen, dass sie hier eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hätten, die ihre dauerhafte Präsenz erfordere. Für die Afghanen ist die Idee von den dauerhaften Basen nur eine Wunschvorstellung der USA, denn Afghanistan ist nicht das Land der Aborigenes (der australischen Ureinwohner); die Afghanen wollen die Anwesenheit fremder Truppen so schnell wie möglich beenden, und sind auch für Millionen Dollars nicht dazu bereit, den US-Amerikanern afghanischen Grund und Boden zu verkaufen.

Die US-Amerikaner sollten wissen, dass weder die Mitglieder ihres Marionetten-Regimes, noch das handverlesene "afghanische Parlament" berechtigt ist, mit irgendjemandem Verträge über das Schicksal Afghanistans auszuhandeln, geschweige denn, sie umzusetzen. Wenn diese Institutionen das Mandat zur Vertretung des afghanischen Volkes hätten, wäre Afghanistan nie zum Zentrum feindlicher Aktivitäten geworden und der Bedrohung durch ausländische Invasoren ausgesetzt. Diese US-Handlanger haben Afghanistan vor zehn Jahren angeblich für 5 Jahrhunderte an George W. Bush verkauft, aber im vergangenen Jahrzehnt konnten die US-Soldaten (in Afghanistan) noch keine einzige Nacht ruhig schlafen, denn auf jedem Quadratmeter afghanischen Bodens wurde ihnen kräftig einge-

heizt. Das unterstreicht die Tatsache, dass dieses Land über genügend tapfere Kämpfer verfügt, um die gut ausgerüsteten 150.000 ausländischen Eindringlinge zu verjagen und deren Handlanger in ihren Amtsgebäuden so wirksam zu belagern, dass sie sich noch nicht einmal einen Meter aus ihren Refugien herauswagen können. Ihre Autorität und ihre Aktivitäten sind auf ihre Amtsstuben beschränkt, und nur dort haben sie noch etwas zu sagen.

Nach Meinung von Beobachtern ist die beabsichtigte Errichtung permanenter Basen in Afghanistan nur ein Hirngespinnst der USA und überhaupt nicht durchführbar. Auch die Nachbarländer Afghanistans haben mittlerweile begriffen, welche Ziele und Absichten die USA mit ihrer erstrebten längeren Präsenz in Afghanistan verfolgen wollen. Deshalb werden auch sie die Pläne der USA nicht akzeptieren und sich ihnen widersetzen. Wenn sich die Chance dazu ergibt, werden alle Länder der Region ein Bündnis schmieden und alle notwendigen Anstrengungen unternehmen, um den USA gemeinsam einen vernichtenden Schlag versetzen zu können.

(Wir haben die sprachlich etwas holprige Erklärung des Islamischen Emirates Afghanistan, die sämtliche "Erfolgsmeldungen" der USA und der NATO in Frage und die baldige Vertreibung aller völkerrechtswidrig eingefallenen ausländischen Truppen in Aussicht stellt, in flüssig lesbare Deutsch übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Statement From The Afghan Resistance Permanent Bases in Afghanistan are American Pipe Dream

By Islamic Emirate of Afghanistan

February 19, 2011 "Information Clearing House" -- Last week, the Head of the American- installed Regime, Karzai, admitted that Americans were planning to have permanent presence and bases in Afghanistan . According to him, the Americans perceive some incessant threats which could not be eliminated until 2014.

Undoubtedly, the Americans showed their muscles, resorted to brutalities, used cutting-edge technology, economy, diplomacy and ploys during the last decade to swallow and digest Afghanistan. But thanks to the help of the Almighty Allah and the bravery of the Afghan Mujahid people, American and the invading coalition forces faced defeat, their stratagems and strategies failed. The situation now has reached a phase that every household of the Afghans opposes the invasion and wants to beat them. Similarly, the people in West and in America, loudly say that America has lost the war of Afghanistan; they do not support this war and want their troops to return back home soon.

Since the Americans have lost the chance of advancement at the military field and disappointed from the success of their war strategies, so they want to justify their presence in Afghanistan for some time by resorting to the stint of establishment of permanent bases in the country. They want to show to the world that they have come here for an important mission which requires their prolonged presence . The Afghans know the idea of perma-

ment bases is a mere conjectures of the Americans because Afghanistan is not a country where the aborigines will tolerate presence of foreign troops even for a single day, nor they will be ready to sell their soil to the Americans for a few million of dollars.

The Americans should know, neither the rulers of the stooge regime nor the hand-picked parliament is entitled to trade on the destiny of Afghanistan with any one-- still less to be in a position to implement it. Had they enjoyed such mandate and representation of their people, Afghanistan would not have become a center of toils and threats for the foreign invaders. These stooge rulers sold Afghanistan to G. W. Bush ten years ago ostensibly for 5 centuries, but the past decade is witness to the fact that the Americans never have had a sleep of solace even for a single night but, contrarily, every inch of Afghanistan has become an oven for them. This exposes the fact that this country has some other vanguards who are able to force the 150,000 men strong foreign invaders to pull out and meanwhile besiege the surrogates in their official buildings to the extent that they can't walk freely one meter out of their premises. Their scope of authority and activity is limited to the said buildings, being merely able to implement their say there.

Observers believe, the establishment of permanent bases in Afghanistan is an American pipedream and is not practicable. The regional countries unmistakably realize the goals and objectives of America behind their prolonged presence in Afghanistan. Naturally, the regional countries will not accept this notion but rather will oppose it. Even they will forge an alliance against it if they find the chance to do so and will make efforts to deal a dashing and crumbling blow at America.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern